

**Gemeinde Ahnatal - Amt für Kultur, Jugend und Senioren  
Arbeitskreis Weimar, Geschichte und Geschichten**

# **Neues aus Alt – Weimar**

**Alte Hausnummerierung in Weimar (Teil 5, Zeitraum 1830 - 1865)**

## **Allgemeines**

Am 30. November 2004 wurde eine kleine Broschüre „Alte Hausnummerierung in Weimar Teil 1 - Umstellung in 1939“ in der Plauderstunde vorgestellt. Inzwischen wurden weitere kleine Broschüren erstellt und zwar Teil 2 für den Zeitraum von 1919 bis 1939, Teil 3 für den Zeitraum 1900 bis 1919, Teil 3a Der große Brand am 31. August 1901 und Teil 4 für den Zeitraum 1866 – 1899. Diese Broschüren (als Teilabschnitte) können von Interessierten beim Amt für Kultur, Jugend und Senioren erworben werden (Preis 2,00 Euro je Teilabschnitt).

Die alte - in 1939 geänderte- Hausnummerierung sowie die weiteren Aufzeichnungen in Teil 2,3 und 4, die wir in diesen Broschüren aufgezeichnet haben, bilden die Grundlage für unsere weitere Arbeit. Wir wollen in weiteren Abschnitten versuchen, diese alte Hausnummerierung bis zu ihrer Entstehung in 1767 (Gründung der Brandkasse) zurück zu verfolgen.

Was wir von den baulichen Veränderungen Weimars für den Zeitraum 1830 bis 1865 zusammengetragen haben und durch Bürgerinnen und Bürgern erfahren konnten, wollen wir in einer weiteren Broschüre schriftlich festhalten. Sicherlich gibt es noch weitere Veränderungen und Ereignisse, die es Wert sind festgehalten zu werden, aber dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Teilen Sie uns diese doch einfach mit, evtl. können sie nachgetragen oder in einem Nachtrag weitergegeben werden.

In 1830 gab es, wie in Teil 1 bereits ausgeführt, lediglich Hausnummern, ohne Straßen-, Wege- und Platzangaben. Sie wurden laufend nach Anmeldung und Beantragung einer Baugenehmigung beim Landrat, über die Gemeinde, von der Brandkasse (in Verbindung mit der Gemeinde) vergeben.

So kann man in etwa die Bautätigkeit zeitlich verfolgen. Ausgenommen hiervon sind die Hausnummern mit Bruchzahlen (in Weimar  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$ , in größeren Städten z. B.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{15}{16}$  usw.). Dies war vor allem bei den Häusern der Fall, wo aus verwandtschaftlichen Gründen auf einem bereits bebauten Grundstück, nach Grundstücksteilung, ein weiteres Gebäude errichtet wurde. Einige neu errichtete Gebäude liegen aber sehr entfernt von der Grundnummer. Ein Grund hierfür ist nur schwer zu finden.

Quellenangaben: Die hier gemachten Angaben beziehen sich auf Zeitzeugen, Hauseigentümer, Gemeindearchiv und Archiv der Ev. Kirche in Weimar.

Bei den Baujahresangaben kann es zeitliche Abweichungen geben. Die Arbeit ist somit nicht abgeschlossen und liegt unserem Kenntnisstand vom Mai 2012 zugrunde.

Wenn Sie Fehler entdecken, machen Sie uns bitte darauf aufmerksam. Wenn Sie Lust haben uns dabei zu helfen oder mitarbeiten wollen, sind Sie herzlich willkommen.

Wir sind kein Verein, sondern eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit der Geschichte des Ortsteils Weimar beschäftigen.

Unsere Zusammenkünfte sind jeweils am 1. und 3. Dienstag jeden Monats, 14.30 Uhr im Alten Rathaus. Wenn Sie Näheres darüber wissen möchten, so sind Ihre Ansprechpartner:

Uwe Westphal, Amt für Kultur, Jugend und Senioren Tel. 628-162, Fritz Borleis Tel. 9793, Helmut Schaub Tel. 2401, Winfried Ebert Tel. 1777, Heinz Borleis Tel. 9995, Wilfried Zaun Tel.1393, Doris Marks Tel. 2427, Willi Müller Tel. 809446.

## **Allgemeine Daten aus dieser Zeit**

### **Die Bürgermeister Weimars in diesem Zeitraum**

Der neue Kurfürst Wilhelm II (ab 27.2.1821, Kurfürst Wilhelm I starb am 27.2.1821) verfügte immerhin mit dem Organisationsedikt vom 21.8.1821 eine Verwaltungsreform. Landkreise wurden gebildet, deren Gebiet teilweise bis zur Gebietsreform in Hessen im Jahre 1972 Bestand hatte. Aber eine neue Verfassung ließ er sich erst nach Unruhen in Hanau und Kassel in 1831 abringen. Der neue Regent erließ auf der Grundlage der Verfassung am 23.10.1834 (in Kraft ab 1. Januar 1835) eine neue Kurhessische Gemeindeordnung, die schon eine gewisse Mitbestimmung der begüterten Bürger brachte, aber von Demokratie noch meilenweit entfernt war. Er regierte Kurhessen bis zu seinem Tode am 20.11.1847. Sein Sohn Friedrich-Wilhelm I regierte als Kurfürst von 1847 bis zur Auflösung durch Preußen im Jahre 1866.

Hier kurz aufgeführt die Weimarer Bürgermeister in diesem Zeitraum:

Aus dem Greben Henrich Siebert wurde nun der Bürgermeister, der bis 1845 im Amt war. Nach ihm wurden Johannes Borleis III von 1845 bis 1855 und danach Johann Heinrich Braunhahn von 1855 bis 1865 Bürgermeister. Ihm folgte Heinrich Guthof II, der bis 1881 amtierte.

### **Einwohnerdaten**

Einwohnerzahl Weimar 1842: 812

Einwohnerzahl Weimar 1864: 884

### **Die Brandkasse**

Die Kasse strebte das Monopol an.

In 1828, bezog die „Kurfürstlich- Hessische General Brand Assekurations-Sozietät“ ihr erstes eigenes Domizil. Für 20 000 Taler kaufte sie das der Gräfin Reichenbach gehörende Haus „Friedrichsplatz 96“ in Kassel.

Am 20. März 1829 war es dann soweit: Das Monopol wurde verliehen, eine neue Prämiengestaltung war möglich, es gelang, in schadenärmeren Jahren Rücklagen zu bilden.

In der Gründerzeit der Brandkasse wurde ein Direktor berufen, sowie ein Kassierer Rechnungsführer eingestellt, der 300 Taler Jahresgehalt bezog. Bis zum Jahre 1825 wurden jeweils ein Sekretär, Kanzlist, Kontrolleur, Bote und Aktenhefter beschäftigt und bezahlt. Der Rechnungsführer kassierte im Jahre 1825 400 Taler im Jahr, der Aktenhefter musste sich mit 12 Talem begnügen.

## **Regelung des Feuerlöschwesens**

Brandschutz war seit jeher eine wichtige Aufgabe und Notwendigkeit. In Weimar gab es zu dieser Zeit eine sog. Pflichtfeuerwehr. Sie bestand aus Mitgliedern, denen dieser Dienst gesetzlich übertragen war. Diese Art Feuerwehr gab es, wie überall, auch in Weimar, bis im Jahre 1934 die Freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen wurde.

Ob es zu diesem Zeitpunkt schon eine eigene Feuerspritze in Weimar gegeben hat, ist unbekannt. Helmut Breiter schreibt in einem Artikel im „Blickpunkt Ahnatal“ Nr. 40/94 folgendes:

„ Weimarer finanzierten mit. Wenn man sich jenes kleine Dörfchen (Heckershausen) mit damals 45 Häusern und 274 Einwohnern vorstellt, so waren fast ausschließlich Fachwerkhäuser, meist zweistöckig, bei denen nur die Grundmauern massiv waren. Haus, Stallungen und Scheune waren unter einem Dach. ...Im Nachbardorf Weimar, der damals bereits (1791)105 Häuser hatte, in denen 606 Menschen wohnten, gab es noch kein Spritzenhaus und keine Feuerspritze, allerdings hatten sich die Weimarer an der Anschaffung der Feuerspritze beteiligt und hatten damit das Recht, diese Feuerspritze auch in Anspruch zu nehmen. Wie lange es allerdings dauerte, um die Feuerspritze bei einem Brand von Heckershausen nach Weimar zu bringen, kann man nur schätzen. Seinerzeit mussten auch „Feuerreiter“ benannt werden, die bei Bränden, Hilfe aus den Nachbarorten holen mussten, denn telefonieren konnte man damals noch nicht.“

In 1845, so ist aus einer Aufzeichnung im Gemeindearchiv zu ersehen, waren „ 125 Stck. lederne Feuereimer vorhanden, worunter 20 Neue im G. 1845 angeschafft wurden. Zu Reparaturen trägt die Gemeinde Heckershausen 1/3 bei“.

In einer weiteren Aufstellung ist zu ersehen: „Laut Verzeichnis der Gemeinde Weimar gehörenden Litteralien und Mobiliargegenstände pp, welche am 8. Oktober von dem hiesigen Bürgermeister Siebert an den neu gewählten und bestätigten Bürgermeister Borleis überliefert worden sind, und zwar infolge kreisamtlicher Verfügung vom 4. Oktober 1845 zur No. 6940 DOR unter

B 1. Eine Feuerspritze mit Schlauch und Rohr, gemeinschaftlich mit Heckershausen 2. 125 lederne Feuereimer,3. 2 Stck. Feuerhaken, 4. 2 Stck. Feuerleitern“.

Demnach gab es, zu diesem Zeitpunkt eine gemeinschaftliche Feuerbekämpfung, bei dem Heckershausen 1/3 und Weimar 2/3 der Kosten trug.

Eine ganz wichtige Sache war die Alarmierung der Einwohner bei Feuer. Die Alarmierung erfolgte über die kleine Glocke im Kirchturm. Die Kirche war unverschlossen und man konnte bei Gefahr oder Brand die Feuerglocke betätigen. Das allen bekannte Gefahrzeichen war ein schnelles Anschlagen des Klöppels an die Glocke. Also ein rhythmisches eiliges bim, bim, bim.

Beim Ertönen dieses Alarms wussten alle Bewohner, „es brennt“. Derjenige, der die Glocke bediente, konnte vom Turm auch das ganze Dorf überblicken. Alarmiert wurde die Feuerwehr mit einem Horn und das Hornblasen musste geübt werden, denn man wollte ja auch im ganzen Dorf gehört werden.

Je nach Abstand einer Brandstelle musste dann eine Wasserzuleitung für die handbetriebene Feuerspritze vom Dorfteich oder den Wasserstellen am Bach verlegt werden, oder eine Eimerkette gebildet werden. Die eine Kette gab die gefüllten Eimer von Hand zu Hand weiter. Eine zweite Kette gab die an der Feuerstätte entleerten Eimer zurück zur Wasserstelle. Während die Feuerwehrmänner am Brandherd arbeiteten, mussten die Frauen und Kinder sich an der Eimerkette beteiligen. Die Spritze musste mit Hand oder durch Pferde gezogen werden. Im Turnus hatten die einheimischen Landwirte ihre Pferde bei einem Brandfall bereit zu halten.

Wir haben diesen Zeitraum für die Broschüre, den Teil 5, ausgewählt

„Ab 1830 wurde durch Anordnung der Kirchenleitung, das „Konsistorium“ in Kassel, die Kirchenbuchführung neu geregelt: Für jede Art von Amtshandlungen wurden separate Bücher angelegt, also Tauf-, Konfirmations-, Trau- und Totenbücher. Dafür mussten amtlich vorgegebene Bücher benutzt werden, mit vorgedruckten Spalten und einem alphabetischen Register und jede einzelne Gemeinde musste ihre eigenen Bücher haben. Seitdem sind die Bücher wesentlich übersichtlicher und für den Ahnenforscher leichter zu benutzen. Ab dann wurden auch die Hausnummern angegeben, worauf wir uns auch im Wesentlichen beziehen.

### **Bautätigkeit in Weimar von 1830 bis 1865.**

Aufgeführt sind alle ermittelten Neubauten, sofern bekannt.

Baujahr	Alte Haus-Nr.	Eigentümer/Daten zum Gebäude	Anschrift ab 1939
1829	31	Vahl, Henrich Mietkutscher und Ehefrau Anna Gertrud geb. Achenbach Wohnhaus mit Scheune und Stall Altbau von 1769 wurde abgebrochen	Steinweg 16
vor 1833	38 ½	Poschmann, Johannes Tagelöhner und Ehefrau Anna Margarete geb. Ebert Wohnhaus	Heckershäuser Str.3
vor 1838	51 A (51 ½)	Schaub, Johann Jost Zimmermann und Ehefrau Anna Gertrude geb. Siebert Neubau eines Wohnhäuschen	Unter der Linde zw. 1 und 3 (das Gebäude wurde 1887 abgebrochen. Das Grundstück wurde von den Eigentümern der anliegenden Gebäude Haus-Nr. 51 ¾ und 52 ½ erworben)
vor 1839	121	Dietzsch, Karl Heinrich Ackermann und Ehefrau Anna Gertrud geb. Regenbogen Wohnhaus mit Scheune und Stallungen	Diebeltor 1
um 1830/1840	122	Römer, Ludwig (Johannes Sohn) Wehlheiden Neubau einer Backsteinfabrik	Dörnbergstr.68
vor 1840	51 ¼	Gemeinde Weimar Zehntscheune mit Spritzenhaus, Wach- und Arrestlokal und Armenstube Abbruch der alten Zehntscheune	Unter der Linde 2

1840	40 ½	Schmidt, Georg Karl Dienstknecht und Ehefrau Elisabeth geb. Siebert Wohnhaus mit Scheuer und Stall	Heckershäuser Str.14
1842	113	Led(d)erhose, Asmuth Ackermann Neubau Wohnhaus mit Scheuer, Pferde- und Kuhstall Altbau von 1769 wurde abgebrochen	Oberstr.10
vor 1843	26 ½ (A)	Schwarz, Heinrich und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Humburg Wohnhaus mit Schweinestall Im Dez.1898 abgebrannt	Alter Standort: etwa Wilhelmsthaler Str. 2-4
vor 1844	39 ½	Persch, Johann Jost und Ehefrau Anna Gertrud geb. Sprang Wohnhaus mit Stall	Heckershäuser Str.15
vor 1846	26 ¼ (26 ½)	Schaub, Jacob Wohnhaus mit Stall (½-Doppelhaus) Am 31.8.1901 abgebrannt Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stall	Wilhelmsthaler Str.4
vor 1846	26 ¼	Klapp, Johann Heinrich Wohnhaus mit Stall (½-Doppelhaus) Am 31.8.1901 abgebrannt Neubau Wohnhaus mit Scheuer und Stall	Wilhelmsthaler Str.6
vor 1850	68 ½	Guthof, Asmuth Ackermann und Ehefrau Anna Gertrud geb. Borleis Wohnhaus mit Pferdestall, Scheuer, Kuh- und Schafstall	Königsfahrt 10
vor 1850	51 ¾	Zaun, Johannes und Ehefrau Anna Gertrude geb. Koch Wohnhaus mit Ziegenstall	Unter der Linde 1
vor 1851	64 ½	Persch, Andreas und Ehefrau Marie Elisabeth geb. Braunhahn Wohnhaus mit Stall und Scheune	alter Standort: Königsfahrt rechts neben Haus-Nr.1-nach Brand in 1911 Neubau Dörnbergstr.62 in 1912
vor 1851	7 ¼	Zaun, Jost Heinrich Tagelöhner und Ehefrau Marie geb. Kurtz aus Liebenau Wohnhaus mit Schweinestall	etwa Kirchstr.3-5 -nach Brand am 31.8.1901 Neubau Dörnbergstr.49 in 1902
vor 1851	7 ½	Motz, Johannes Kuhhirte und Ehefrau Martha Elisabeth geb. Butterweck Wohnhaus mit Schweinestall	Kirchstr.5

vor 1852	38 ¼	Poschmann, Jost Heinrich und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Bangert Wohnhaus mit Stall	Heckershäuser Str.9
vor 1857	40¾	Rühl, Johann Jost Schreiner und Ehefrau Marie Magdalene geb. Humburg Wohnhaus mit Kuh- und Schweinestall	Heckershäuser Str.13
vor 1859	52 ½	Schaub, Christoph Ackermann und Ehefrau Elisabeth geb. Siebert Wohnhaus mit Scheuer und Stall	Bachstr.2
1862	116	Braunhahn, Johann Heinrich Bürgermeister und Ehefrau Marie Elisabeth geb. Borleis und deren Sohn Braunhahn, Johannes und Ehefrau Catharina Elisabeth geb. Guthof Wohnhaus mit Scheuer und Stall (Abbruch des alten Gebäudes)	Oberstr.8
vor 1864	40 ¼	Rühl, Johann Jost Schreiner und 2.Ehefrau Martha Elisabeth geb. Ewald Wohnhaus mit Scheuer, Kuh- und Schweinestall	Heckershäuser Str.10
vor 1865	33 ½	Bätzing, Conrad Leineweber und Ehefrau Marie geb. Peter Wohnhaus mit Ziegenstall	alter Standort ca. Steinweg 14 (abgebrannt am 31.8.1901)
um 1865	124	Küchmann, Ernst Moritz Holzhändler und Ehefrau Luise geb. Guthof Wohnhaus mit Schweine- und Ziegenstall sowie Schweinestall-anbau	Diebeltor 4
vor 1865	98 ½	Schaub, Jacob Schreiner und Ehefrau Anna Elisabeth geb. Umbach Neubau Wohnhaus mit Stall und Scheuer	Vor Brand (8.10.1897) im Bereich etwa Oberstr.13 Nach Brand Neubau Dörnbergstr.33
1865	75	Braunhahn, Johann Jost Leineweber und Ehefrau Anna Gertrud geb. Borleis Scheuer und Stallungen (Abbruch des alten Gebäudes)	Kleine Gasse 3

